



Haushaltsrede 2010

der FDP-Fraktion
im Rat der Gemeinde Selfkant

Hans Schürgers
Fraktionsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Herr Bürgermeister
Herr Kämmerer,
meine Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf 2010 ist nun der 2. Haushalt, der in der Gemeinde Selfkant nach dem NKF, dem „**Neuen Kommunalen Finanzmanagement**“ eingebracht wird.

Johann Wolfgang von Goethe schrieb in Wilhelm Meisters Lehrjahre, ich zitiere: *„Welche Vorteile gewährt die doppelte Buchführung dem Kaufmanne! Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein guter Haushalter sollte sie in seiner Wirtschaft einführen“.*

Bei unseren Vorbesprechungen machte unser Kämmerer, Herr Werner Jans, keinen Hehl daraus, dass er von der Einführung des NKF nicht viel hält. Die Umsetzung hat nach seiner Meinung uns nur erhebliche Mehrkosten aufgebürdet.

Dennoch kommen auch wir im Selfkant am NKF nicht vorbei. Es ist vom Gesetzgeber vorgeschrieben und daran wird sich in Zukunft sicherlich auch nichts Entscheidendes ändern.

Die Zielsetzung dieser Reformbewegung ist mehr Wirtschaftlichkeit, höhere Effektivität, mehr Transparenz und Bürgernähe.

Werte Ratskollegen,
Sie werden mir beipflichten, dass wir bei unserem vorliegenden Haushaltsentwurf allerdings noch weit von diesen Zielen entfernt sind. Es gilt daher, nach neuen Wegen zu suchen, um die Kosten- und Leistungsstrukturen in unserer Gemeinde zu optimieren.

Denn in der Politik und Verwaltungsführung benötigen wir für Planungen und Entscheidungen sowohl klare und zuverlässige Finanz- und Leistungsinformationen als auch neue Steuerungsinstrumente.

Bevor wir zu dieser Thematik selbst Vorstellungen entwickeln und beschreiben, möchten wir auf einige prägnante Eckdaten des vorliegenden Haushaltsentwurfes eingehen, die uns am 26.1.2010 nach Prüfung durch die HS-Regio Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nachgereicht wurden.

In Zeiten einer Wirtschafts- und Finanzkrise stehen wir mit unseren Daten im Haushalt 2010 vergleichsweise noch gut da.

- Es werden keine Kredite für Investitionen veranschlagt.
- Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, der zur Leistung von Investitionszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, beträgt 1.120.000 €.
- Die Verringerung der Ausgleichsrücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans beträgt derzeit 1.080.800 €.
- Die Verringerung der allgemeinen Rücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans wird mit „0“ € beziffert.

Die Ausgleichsrücklage stellt allerdings nur eine rechnerische Größe dar, so dass wir von dem Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes weit entfernt sind.

Herr Jans spricht schon von einer Notlage, da wir 30% als Ausgleich der Rücklage entnehmen. Im Vergleich dazu entnimmt unsere Nachbargemeinde Gangelt 50%. Er hat vielleicht Recht mit der Sorge, dass das Gespenst „**Haushaltssicherung (HSK)**“ auch für unsere Gemeinde so nah ist wie nie zuvor.

Eine Änderung bei den Realsteuersätzen ist im Haushalt 2010 auch nicht vorgesehen. Eine Diskussion über die Hebesätze wäre u. E. ein positives Zeichen an die ansässigen Betriebe und ein Signal für Investoren, wenn die Gemeinde eine maßvolle Absenkung in Betracht ziehen würde. Wir könnten uns vorstellen, dass ein einheitlicher Hebesatz für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer in Höhe von 380 Prozent auch bei den Betrieben konsensfähig wäre, da auch die Unternehmen einen erheblichen Teil des Grundsteueraufkommens tragen.

Größter Posten auf der Ausgabenseite ist wieder mal der Transferaufwand mit fast 6,6 Mio. Euro. Darin eingeschlossen sind die an den Kreis abzuführenden Umlagen. Dies sind bereits 43% der laufenden Erträge. Gegenüber dem Vorjahr ist dies wieder ein Zuwachs von ca. 5 Prozent.

Die Industrie und Handelskammer Aachen hat hierzu eine Untersuchung im letzten Jahr zu den vier Kreishaushalten im Bezirk durchgeführt, die zeigt, dass zwischen dem Kreis Euskirchen (eine der niedrigsten Umlagesätze im Land) und dem Kreis Heinsberg bedeutende Belastungsunterschiede bestehen.

Der Heinsberger Landrat, Stephan Pusch, spricht in einem Bericht der Heinsberger Zeitung vom 23.12.2009, in diesem Zusammenhang von *„einer sehr hohen und für die Kommunen schmerzlichen Umlage“* und bezeichnet drei Millionen, die aus der Ausgleichsrücklage entnommen werden, als einen *„Kompromiss“*. Er halte die finanzielle Lage der Kommunen für erheblich angespannt, aber noch nicht für alarmierend.

Diese Meinung kann weder unser Kämmerer noch können wir Liberale sie nachvollziehen, besonders vor dem Hintergrund des um 1,35 Millionen Euro gewachsenen Personalbedarfs im Kreishaushalt.

Die Problematik der Haushalte der Kommunen und dies trifft auch auf unseren Haushalt zu, sind die wegbrechenden Einnahmen, denen zusätzliche Ausgaben, hier insbesondere Sozialausgaben, gegenüberstehen.

Wir müssen unseren Bürgern reinen Wein einschenken und die Kosten mancher liebgewonnen Annehmlichkeiten vor Augen führen.

Die Bürger von der Straßenreinigungspflicht zu entbinden, wie es Pro Selfkant in der letzten Sitzung forderte, ist ein typisches Beispiel für eine solche Irreführung. Man will den Bürger entlasten, ohne ihn über die finanziellen Folgen aufzuklären. Wenn die Reinigung in den Verantwortungsbereich der Gemeinde übergeht, müssen sich zwangsläufig die Gebühren erhöhen. Das verschweigt man bei solchen Ansinnen.

So gesehen, können wir in der augenblicklichen Situation froh sein, dass die Gemeinde Selfkant keine Schwimmbäder und Bürgerhallen unterhalten muss. Die Sanierung von Ausweichsportplätze überfordert uns jetzt schon.

Werte Ratskollegen,
meiner Meinung nach hat Politik eben nicht nur die oberflächliche Aufgabe, Konsum- und Vergnügungsverlangen zu bedienen. Notwendige Veränderungen werden immer wieder die lieb gewordenen Wohlstandsgarantien stören!

Aber wo finden wir die entscheidenden Sparpotentiale im Haushaltentwurf 2010?

Der Landrat regt in seiner Stellungnahme eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit (beispielsweise bei Straßenunterhaltung, Müllentsorgung oder EDV-Management) an. Diese Anregungen können wir als FDP voll und ganz unterstützen.

Die Liberalen im Selfkant haben diese Forderung in der Vergangenheit immer wieder gestellt. So wie die gute Zusammenarbeit der Gemeinden im touristischen Sektor zu funktionieren beginnt, sollte dies auch in anderen Bereichen der Verwaltung zur Kostenminimierung angestrebt werden.

Bei der gemeinsamen Erörterung des Haushaltes mit unserem Partner CDU wurde diese Thematik diskutiert – mit dem Ergebnis, dass wir Strukturen verändern müssen.

Hier wollen wir gemeinsam zum Wohle der Gemeinde Selfkant und unserer Bürger vorankommen. Wir sind uns sicher, dass dieses Unterfangen bei allen im Rat vertretenen Fraktionen Zustimmung finden kann. Hier sind wir alle gefordert, Rat wie Verwaltung, an diesem Ziel mitzuarbeiten.

Ein Beispiel sind die anstehenden hohen Investitionen der Gemeinde im Brandschutz. Ohne den geplanten Bau der beiden Feuerwehrgerätehäuser in Süsterseel u. der angegliederten Rettungswache in Saeffelen wäre unser Haushalt soweit ausgeglichen.

Hier könnte auch einmal eine Kalkulation der Durchführung der Maßnahme durch einen Investor (z. B. der EGS) zur Kostenreduzierung hilfreich sein. Die Nachbargemeinde Gangelt hat mit erheblichen Kosteneinsparungen durch ihre Entwicklungsgesellschaft ihren neuen Bauhof an der B56 erstellen lassen.

Meine Damen und Herren, werte Ratskollegen,

ich möchte nochmals kurz auf die eingangs erwähnten Probleme des Haushaltsentwurfes nach dem NKF zurückkommen, ohne den Verantwortlichen hier Versäumnisse vorzuwerfen.

Bei einem Seminar mit dem Kämmerer der Gemeinde Erftstadt wurde uns verdeutlicht, dass auch Modellkommunen für das NKF, wie die Stadt Dortmund, die bereits vier Jahre nach NKF planen, immer noch Probleme in der Umsetzung haben, besonders was die Ziele und deren Kennzahlen angeht.

Aus unserer Sicht würden folgende Überlegungen zu mehr Transparenz im Haushalt führen:

1. Eine Reduzierung der Produktgruppen abgestimmt auf die Zielgruppe der Ausschüsse.

Für uns als kleine Gemeinde wären dies dann 5 Bereiche und entsprechend auch Zuständigkeiten bzw. verantwortliche Personen.

2. Optimierung der Zielvorgaben.

Die Ziele und Kennzahlen stehen oftmals nicht in Relation zueinander – Ziele ohne Kennzahlen sind nicht aussagekräftig. Ziele sind nur Organisationsbeschreibung bzw. Selbstverständlichkeiten.

3. Der Vorbericht des Haushalts sollte sich mit dem Inhalt decken.

4. Das Zahlwerk sollte eindeutig und schlüssig sein.

5. Wesentliche Veränderungen sollten deutlicher dargestellt werden.

In unserer Zusammenarbeitsvereinbarung mit der CDU haben wir im Bereich Wirtschaft, Gewerbe und Arbeitsplätze u. a. eine maßvolle u. konzentrierte Entwicklung von Gewerbegebiete-

ten unter Berücksichtigung von Potenzialen für Naherholung und Kurzzeittourismus gefordert.

Um dieses Ziel zu konkretisieren wäre u. E. die Erarbeitung eines Wirtschaftskonzeptes durch die Verwaltung für den Selfkant notwendig.

Hierbei sollten die Ergebnisse der von der RWTH Aachen durchgeführten Befragung für das Leader-Handlungsfeld **„Demographischer Wandel“** mit Blick auf „Nachhaltige Lebensqualität“ in der Region **Der Selfkant** mit einbezogen werden.

Die FDP Selfkant ist davon überzeugt, dass wir durch die für diese Legislaturperiode vereinbarte Zusammenarbeit mit der CDU Selfkant unserem politischen Hauptziel, die Gemeinde Selfkant als eine europäische Gemeinde mit Vorbildcharakter auf eine gesicherte Zukunft vorzubereiten, ein deutliches Stück näher kommen werden.

Dass wir vor allem die Chancen als westlichste Gemeinde Deutschlands in der „Region der Selfkant“ sowie innerhalb der „Euregio Maas-Rhein“ optimal nutzen werden.

Wir stimmen unter Berücksichtigung der angeführten Überlegungen dem Haushaltsentwurf 2010 zu und bedanken uns ausdrücklich bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!